

Quérard, J. M., Les supercheries littéraires dévoilées. Galerie des écrivains français de toute l'Europe, qui se sont déguisés sous des anagrammes, d. asteronymes, d. cryptonymes, d. initialismes, d. noms littéraires, d. pseudonymes facétieuses ou bizarres etc. 3e éd. p. G. Brunet, P. Jannet et O. Barbier. 3 vols. Paris 1882.

Sommervogel, Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes des religieux de la Compagnie de Jésus. 2 vols. Paris 1884.

Uriarte, J. E. de, Catálogo razonado de obras anonimas y pseudónimas de autores de la Compañía de Jesús etc. Tomo I. Madrid 1904.

Fr. J. Kleemeier.

Kleine Mitteilungen.

Vom dänischen Provinzbuchhändlerverein. — »Den danske Provins-Boghandlerforening« hielt seine Jahresversammlung am 26 und 27. Juli in Viborg in Jütland ab. Erschienen waren etwa 40 Mitglieder. Aus dem Bericht des Vorstehers Chr. Milo (Odense) geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder auf 181 oder fünf Sechstel aller rabattberechtigten Provinzbuchhändler Dänemarks gestiegen ist. Gestorben sind u. a. Schönemann (Nyborg), Lohse sen. (Varde), Olsen (Maribo), Magnus A. Schulz (Aalborg). Gemäß dem Beschluß der vorjährigen Hauptversammlung hat der Vorstand das Land in 9 Kreise eingeteilt, nämlich in die Kreise Aarhus, Aalborg, Vejle, Holstebro, Jünnen, Ost-Seeland, West-Seeland, Volland-Falster und Bornholm. Nach Beschluß einer Sitzung der Kreisvorsteher am 10. November 1908 in Kopenhagen hat man dem »dänischen Buchhändlerverein« (in Kopenhagen) die Hauptwünsche der Provinzbuchhändler in einem Schreiben vorgelegt. Es sind folgende: Das dänische Buchhändlerfachblatt soll baldigst zu einem engen Fachorgan gemacht, eine Literaturzeitung zur Verteilung an das bücherkaufende Publikum gegründet, Rabattgewährung jeder Art durch die neuen Satzungen des Vereins verboten werden; der Buchhändlererrabatt möge von 20–25 auf 30–33 $\frac{1}{2}$ % erhöht werden. Bücher, die zu herabgesetztem Preis eingekauft sind, sollen, so lange Vorrat da ist, auch zu herabgesetztem Preise verkauft werden dürfen, selbst dann, wenn der Verleger den Preis wieder erhöht; endlich soll der dänische Buchhändlerverein ernstlich versuchen, die außerhalb der Organisation stehenden Verlage dazu zu bestimmen, daß sie die Verkehrsbedingungen des Vereins unterschreiben und einhalten, während die Sortimentierer sich andererseits verpflichten, für die Verlage, die hierauf nicht eingehen wollen, nicht zu arbeiten. Das Schreiben ist, wie Herr Milo mitteilte, dem Ausschuß für die Revision der Satzungen des Buchhändlervereins überwiesen worden.

Eine Aussprache über »den Sortimenterbuchhandel und die irregulären Verlage« wurde von Andr. Dolleris (Vejle) eingeleitet. Er erwähnte, daß der Bilderhandel zum Teil ruiniert worden sei, teils durch die vielen Prämienbilder, die verschiedene dänische Zeitschriften und Kalender herausgeben, teils durch die jährliche Verlosung (ohne Mieten) des Vereins »Fremtiden«, der trotz seines schönen Programms, zum Besten der Versorgung von Männern und Frauen, die auf dem Gebiete von Kunst und Literatur gearbeitet haben, unter anderem gute Gemälde, Kunstwerke und Reproduktionen zu verbreiten, dem Buchhandel bedeutenden Schaden getan habe. Der Vertrieb der Lose des Vereins müßte ausschließlich den Buchhändlern vorbehalten werden, in deren Handel er ja eingreife. Auch Herr Henriksen (Horsens) war dieser Ansicht. Er meinte, der Preis der Lose müßte um 35 Ore erhöht werden als eine Art Stempelabgabe, um die Kosten für Packung und Versendung der Gewinne zu decken, denn jetzt habe man Verlust an den Gewinnen, die man versenden müsse. Es wurde ihm aufgetragen, im Namen des Vereins mit »Fremtiden« zu verhandeln.

Da die Kreisitzungen und Reisen der Vertreter zu den Vorstandssitzungen die Kasse stark in Anspruch nehmen, so beschloß man einstimmig, den Jahresbeitrag auch schon für das laufende Jahr von 5 Kr. auf 10 Kr. zu erhöhen. Die Einnahmen des letzten Jahres waren 853 Kr., die Ausgaben 1704 Kr., der Kassenbestand jetzt 1148 Kr. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Die Hauptversammlung des nächsten Jahres soll auf Bornholm im Juni 1910 abgehalten werden.

Darauf hielt Verlagsbuchhändler Chr. Erichsen, Kopenhagen, als Einleitung zu einer Aussprache einen Vortrag über die Stellung des Buchhandels zum großen Publikum. Den dänischen Bauer habe zuerst die Volkshochschulbewegung, dann eine allmähliche Reform der Volksschule zu geistigem Leben gewedt. In den Städten habe die moderne Arbeiterbewegung das Aufklärungsbedürfnis hervorgerufen. Durch alles dies sei der Bücherabsatz gestiegen, und es sei die große Kulturaufgabe des Buchhandels, Bildung zu verbreiten. Redner warf die Frage auf, ob für diese Aufgabe bei den Sortimentern genügendes Verständnis vorhanden sei. Angesichts der in wachsender Anzahl auftauchenden irregulären Verlage, die auf andern Wegen als durch den Buchhandel Absatz suchen, könne man sich nicht von dem Gedanken freimachen, ob nicht der Grund hierzu der sein müsse, daß der Buchhandel nicht so arbeite, daß ihnen hiermit gedient sei. Es gebe ja dänische Verlage, die überhaupt nicht durch den Buchhandel arbeiten, aber doch bedeutenden Umsatz hätten, namentlich durch sehr hohe Subskriptionen, und leider gehöre die von ihnen verbreitete Literatur selten zu der guten, in den meisten Fällen zu der schlechtesten. Bestimmte Wege für den Sortimenter, um dieses große Feld für sich zu gewinnen, gab Redner nicht an, nur deutete er an, daß eine systematische Agitation nötig sei, die sich nicht damit begnügen dürfe, dem Publikum Bücher und Probehefte zur Ansicht ins Haus zu schicken und die Arbeit mit 10 Dres-Lieferungswerken wegen des kleinen Einzelbetrags und der großen Mühe zu vernachlässigen, sondern man müßte die Kunden besuchen lassen. — Die Aussprache brachte nicht viel Neues. Jens Möller, Helsingör, meinte, die von Erichsen gewünschte Ausdehnung der Kolportage sei für den Sortimenter unmöglich. Die Leute in der Provinz, die man dazu bekommen könne, seien als Bücherboten untauglich und auch sehr unzuverlässig; die Gehilfen aber seien dazu nicht gewillt, man könne sie auch nicht im Laden entbehren. Vielleicht ließe sich die Sache so lösen, daß Verleger und Sortimentierer gemeinsam eine Kolportage-Anstalt errichteten, in der man zunächst Kolportierer geradezu anlerne und ausbilde. —

Die Versammlung besuchte dann die Domkirche von Viborg, geführt vom Kirchenvorsteher, Buchhändler Niels Christensen, bewunderte die darin von Niels Skovgaard geschaffenen neuen Wandgemälde und erfreute sich an einem von Frau A. Dolleris, der Gattin des Buchhändlers D. und dem Domorganisten gebotenen Kirchenkonzert. Es folgte ein Festmahl in Preislers Hotel, dessen Wände mit Gruppenbildern des Vereins von allen Versammlungen 1891–1908 und mit einer Anschauungskarte dekoriert waren, auf der alle Städte, die der Verein besucht hat, von Kristiania bis Leipzig, von der Insel Fanö bis Göteborg reichend, durch rote Striche und Jahreszahlen verbunden waren.

Am Tage darauf wurde ein Ausflug nach »Salonen« am Viborg-See, der Parkanlage Borgvold, den Wäldern von Hald und zuletzt den »Dollerup Banker« unternommen, wo Kollegen aus Viborg die Ausflügler mitten zwischen Heidekraut, Fichten und Kiefern mit Getränken und Obst überraschten. Ein kurzes Mahl in Våffelund mit heiteren und kernigen Festliedern, unter anderen wieder von Andreas Dolleris (Vejle), bildete den Abschluß. (Nach: »Nordisk Boghandlertidende«.)

Die erste dänische Bibliothekarversammlung. — Am 3. und 4. August wurde in Aarhus die erste allgemeine dänische Bibliothekarversammlung abgehalten, an der 113 Vertreter von Büchersammlungen in Dänemark als auch von dänischen Bibliotheken in Schleswig und von einer solchen in Amerika teilnahmen. Der Plan war von der dänischen Staatsbibliothek in Aarhus ausgegangen, die auch auf der dort z. Zt. stattfindenden großen Landesausstellung eine täglich geöffnete und ausleihende Musterbibliothek eingerichtet hat und in Betrieb hält. — Zuerst sprach Oberlehrer Steenberg, Horsens, darüber, wie weit man in Dänemark in der Volksbibliothekenbewegung gelangt ist. Es gibt jetzt im Lande gegen 800 Bibliotheken, davon in den Städten rund 50 mit durchschnittlich je 1300 Bänden; der Zuschuß der Kommunen dazu ist jedoch zu klein. Kinderbüchereien bestehen nur in 300 von den 1200 Ortsgemeinden des Landes.

Über amerikanische Kinderbüchereien sprach Fräulein Anna M. Monrad, eine geborene Dänin, Bibliothekarin an der Yale University Library. »Nick-Carter«-Literatur ist von diesen Biblio-